

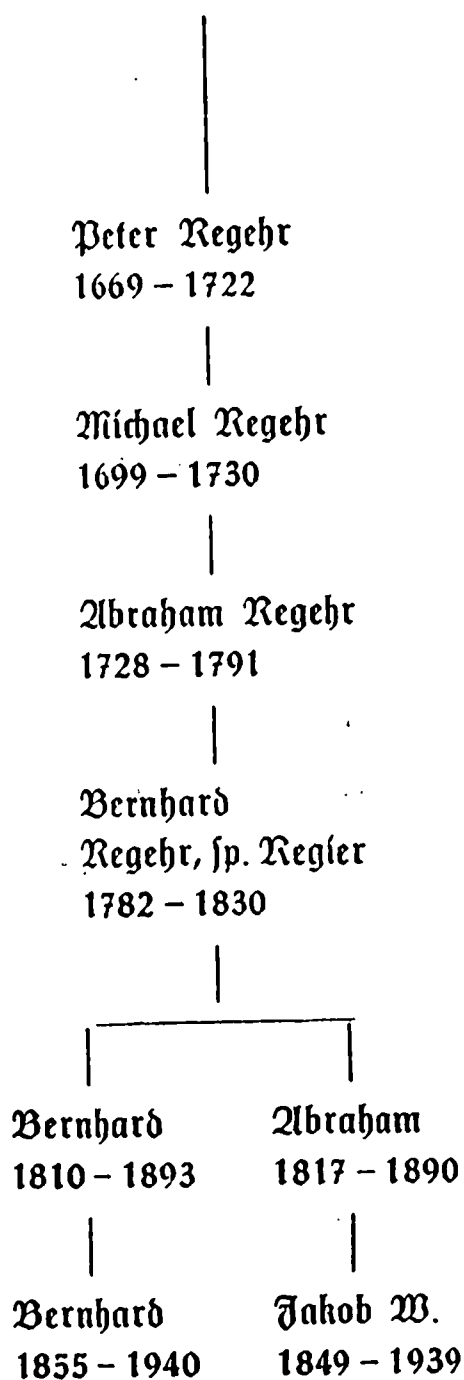
## Regier

der (1772) von Polen (s. d.) an Preußen über (wegen der Teilnahme von Abgesandten an der Huldigungsfeyer für Friedrich den Großen s. Peter Regier). Für die Befreiung vom Wehrdienst (s. Art. Wehrlosigkeit) hatten die Mennoniten vom 1. Juni 1773 ab jährlich 5000 Thlr. für das Culmer Kadettenhaus (s. d.) zu zahlen, deren Verteilung auf die Gemeinden (zunächst jährlich, später alle sechs Jahre) zu regeln war. Eine Kon-

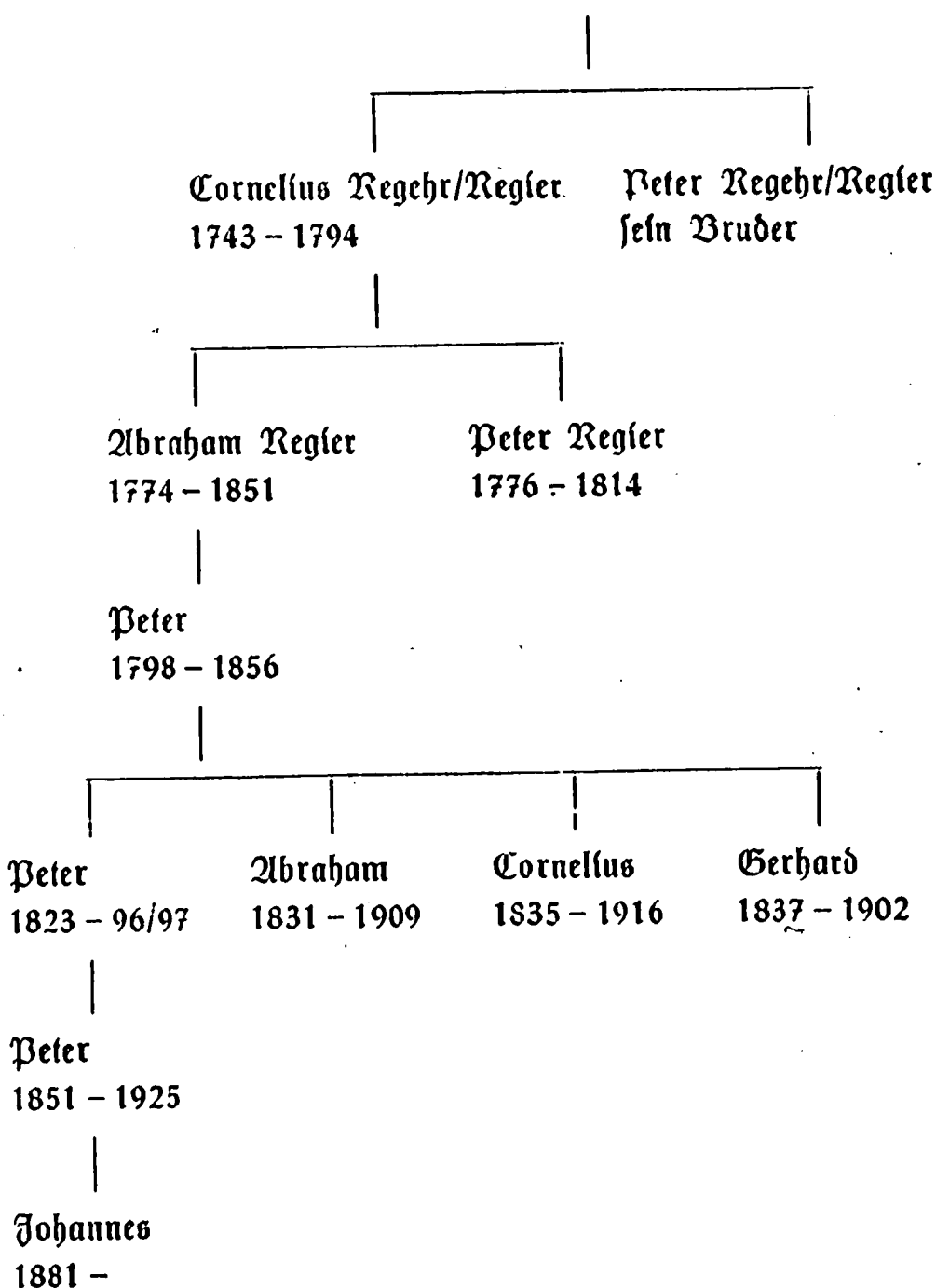
ferenz (1775) mußte sich mit einer Blattschrift an den König in Berlin wegen Bestätigung der von den polnischen Königen erhaltenen Privilegien (s. d.) und Erlaß von Abgaben, die von einzelnen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden gefordert wurden, befassen. 1788 erging das sog. Wöllnersche Religionsedikt, das zwischen Hauptkonfessionen und übrigen Religionsparteien, wozu auch die Mennoniten gehörten, unterschied.

### Übersicht

Linie Peter, geb. 1669



Linie Cornelius, geb. 1743



Letzteren wurden mit der Zusicherung der Duldung doch auch Beschränkungen auferlegt. Weitere Beeinträchtigungen folgten, besonders durch das Edikt vom 30. Juli 1789, wonach die mennonitischen Grundbesitzer Abgaben an katholische und evangelische Gemeinden zahlen mußten; auch wurde u. a. der Landerwerb stark eingeschränkt. Unter solchen Umständen setzte 1788 die Auswanderung (s. d.) westpreußischer Mennoniten nach Rußland (s. d.) ein. Für die 1788 aus den Gemeinden des Großen Werders und den Gemeinden Danzig und Elbing-Elterwald (s. Art. Elbing) auswandernden Familien (insgesamt 152 Familien mit 919 Seelen) hielt Cornelius Regier in der Mennonitenkirche zu Rosenort die Abschiedspredigt.

In den jungen rußländischen Gemeinden machte die Ordnung der Gemeindeverhältnisse

größere Schwierigkeiten. Die Anwesenheit eines Ältesten aus den westpreußischen Gemeinden war dringend erwünscht. Nach wiederholten Besprechungen erging schließlich an den Ältesten Cornelius Regier-Heubuden als den geeignet erscheinenden Vermittler das Ersuchen zur Reise nach dem südlichen Rußland (der zunächst beauftragte Älteste Peter Epp-Danzig starb während der Reisevorbereitungen). Nach vorherigem Abschiedsgottesdienst - es war die letzte Predigt, die der Älteste in seiner Gemeinde hielt - und nachdem seine Familie ihm das Geleit bis Marienburg gegeben hatte, begannen er und der Lehrer Cornelius Barkentin (s. d.)-Rosenort am 14. März 1794 die beschwerliche Reise. Am 28. April kamen sie in Neuenborn, am nächsten Tage in Chortitza (s. d.) an. Cornelius Regier leitete sofort Verhandlungen